

Die Theatergruppe r67 (r für Realklasse, aus der die Gründer stammen, 67 für das Gründungsjahr) hält an der Tradition einer abwechslungsreichen Stückwahl fest und spielt nach der turbulenten, temporeichen amerikanischen Farce „Der süsseste Wahnsinn“, dem Jubiläumsstück „Sanfranzisko oder e chliini Revolution“, dem Wagnis „August: Osage County“, welches sich sehr gelohnt hat, dem reinen Frauenstück „8 Frauen“, den erfolgreichen Produktionen „En Sommernachtstraum“ und „Einer flog über das Kuckucksnest“ wieder einmal ein Kriminalstück: „Matto regiert“ nach dem Roman von Friedrich Glauser in einer Bühnenfassung von Renato Cavoli. Ein schweizerischer Stoff an dem sicher alle, Mitwirkende und Publikum, ihre Freude haben werden und für Spannung ist natürlich gesorgt.

Zum Stück: Direktor Borstli, der mit strenger Hand in seiner psychiatrischen Anstalt das Zepter führt, ist von einem Urlaub wieder zurückgekehrt. Man veranstaltet zu seinen Ehren ein kleines Fest. Am nächsten Morgen ist Direktor Borstli verschwunden. Ausserdem fehlt ein namhafter Geldbetrag aus dem Büro des Direktors. Wachtmeister Studer von der Kantonspolizei Bern wird gerufen. Er findet schliesslich den Direktor tot auf. Studer fahndet nach dem Mörder oder der Mörderin. Dabei stösst er auf eine Mauer des Schweigens, was seine Aufgabe nicht gerade leicht macht. Und er trifft auf den Hausgeist, denn hier „regiert Matto“!

Der Autor: Friedrich Charles Glauser (\* 4. Februar 1896 in Wien, Österreich-Ungarn; † 8. Dezember 1938 in Nervi bei Genua) war ein Schweizer Schriftsteller, dessen Leben geprägt war von Entmündigung, Drogenabhängigkeit und Internierungen in psychiatrischen Anstalten. Trotzdem erlangte er mit seinen Erzählungen und Feuilletons, vor allem jedoch mit seinen fünf Wachtmeister-Studer-Romanen, literarischen Ruhm. Glauser gilt als einer der ersten und zugleich bedeutendsten deutschsprachigen Krimiautoren. Friedrich Glausers Leben war ein Teufelskreis aus Morphiumsucht, Geldnot, Beschaffungskriminalität und endete immer wieder in Kliniken; bis zur nächsten Entlassung, bis zum nächsten Suizidversuch, bis zum nächsten Fluchtversuch. Insgesamt verbrachte er so acht Jahre seines Lebens in Kliniken; dazu erwähnt er 1932 in seiner autobiographischen Erzählung *Morphium*: «Zufrieden war ich eigentlich immer erst, wenn ich im Gefängnis oder im Irrenhaus war.» Er fand seine letzte Ruhestätte auf dem Zürcher Friedhof Manegg.

Der Regisseur: Christoph Oswald kam im Jahr 1969 an der Goldküste des Zürichsees zur Welt. Die kulturelle Grundschulung erhielt er, nach eigenen Angaben, übers Fernsehen (Tom & Jerry, Daktari, Flipper, Lassie, Knight Rider, Bonanza, Teleboy und Rudi Carrell). Während der Schulzeit inspirierten ihn Komiker wie Jerry Lewis und Peter Sellers. Nach der Schule machte er einen Umweg über eine Banklehre bei der damaligen SBG, um danach an der Schauspielakademie Zürich zu landen, wo er seine Ausbildung zum Schauspieler abschloss. Danach folgten Engagements am Theater Claque in Baden, dem Alten Schauspielhaus in Stuttgart und als Ensemblemitglied am Theater Solothurn. Zurück in Zürich gründete er eine eigene Theatergruppe, arbeitete als freier Schauspieler für Film und Fernsehen und an diversen Theatern sowie als Schauspielcoach für Kinder und Jugendliche beim Film, unter anderem für die Filme «Mein Name ist Eugen» und «Platzspitzbaby». Dazu kamen Regiearbeiten bei Amateurtheatern. Mit der Theatergruppe r67 brachte er im Frühjahr 2019 „Der süsseste Wahnsinn“ auf die Bühne und arbeitet nun, nach einer Corona-Pause, für „Matto regiert“ zum zweiten Mal mit der Gruppe.